

Kook hatte auf fruchtbarem sonnigem Boden noch einen größern Garten, als Fourneau, anlegen und ihn mit Erbsen, Bohnen und mancherlei Früchten bestellen lassen. Nach der Tafel führte er den mächtigen Teiratu in die Gärten, wies ihm die europäischen Pflanzen, und bedeutete ihm, für ihre Schonung und Pflege zu sorgen, indem er ihm über ihre Behandlung und ihren Nutzen, soviel möglich, Unterricht erteilte. Und der Häuptling versprach, was man von ihm begehrte.

Es wurden auch noch ein Eber und zwei Schweine, eine Ziege und ein Bock an einer einsamen Gegend ausgesetzt, daß sie sich mehren und das an vierfüßigen Thieren arme Land erfüllen sollten. Denn das war auch ein Zweck dieser Reise, europäische Gewächse und Thiere in die fremden Länder zu verpflanzen und ihren Bewohnern damit für die Zukunft Nutzen und Segen zu bringen.

Die Erholung unsrer Reisenden von den Eismeerbeschwerden, in der Duskybai begonnen, war im Charlottensund in wenigen Wochen bis zu der Frische vollendet, mit welcher sie England verlassen hatten; und nun hatte Kook keine Ruhe mehr, wie gern sich seine Leute an dem wohnlichen Orte noch etwas länger aufgehalten hätten. Neues zu suchen, Unerforschtes zu erforschen, trieb ihn sein Geist. So lichteten sie am 7. Juni die Anker.

Kook durchsucht die mittlern Breiten des südlichen stillen Oceans.

Sie liefen durch die nach ihrem Führer genannte Straße in die unermessliche Südsee hinein. In der heißen